

Pensioniertenanlässe

Von Otto Studer

Übers Meer und in die Luft

Der ganztägige Jahresausflug der Pensionierten an den Bodensee

Eingebettet in die zweimalige Überquerung des Schwäbischen Meeres war eine gelungene Mischung aus Kultur, kulinarischem Genuss und Geschichte.

Bei «traditionell» sagenhaft schönem Wetter brachte uns ein Sägesser-Car in den Hafen von Romanshorn. Das sanfte Schaukeln auf der Fähre, der Kaffee mit Gipfeli, der Blick auf die schneebedeckten Alpen, die frische Seeluft – «so eine Minikreuzfahrt ist einfach etwas Schönes».

Unmittelbar beim Landungssteg in Friedrichshafen befindet sich das Zeppelinmuseum im ehemaligen grossen Hafenbahnhof im Bauhausstil. Doch was sind schon 80 Meter Gebäudelänge gegen die 245 Meter des LZ 129... Gigantisch war dann auch der Hangar für ein Luftschiff. In drei Tagen – doppelt so rasch wie das schnellste Boot – brachte ein solches «Schiff» seine 60 Passagiere mit ebenso viel Besatzung im Linienflug nach Amerika. Eine Rekonstruktion zeigt, wie bequem die Reise gewesen sein muss: grosszügiger Aufenthaltsraum, komfortable Schlafkabinen; und natürlich wurden nur auserlesenste Speisen frisch in der Bordküche zubereitet. Ohne lästiges Motordröhnen glitt das Luftschiff über Städte und Felder in einer geringen Höhe, welche genaues Betrachten der Landschaft zulies – selbst Stillstand war möglich und die Fenster konnten geöffnet werden. Die ganze Herrlichkeit endete dann bekanntlich 1937 mit der Explosion des LZ 130 in Lakehurst/USA. Übrig bleiben Erinnerungen: Ein Kollege hat in den Zwanzigerjahren vom Kapitän eines Luftschiffs ein grosses Lob erhalten, weil er als Jüngling tüchtig geholfen hatte, dem Gefährt am Strick zur sicheren Landung auf dem Sternenfeld zu verhelfen - ohne ihn wäre das Manöver misslungen... Nachbauten mit mehr Sicherheit nehmen heute Touristen für Rundflüge an Bord.

Im benachbarten Schnetzenhausen genossen wir Köstlichkeiten der württembergischen Küche – scharf bewacht von Polizei und Sicherheitsdiensten, denn in der grossen Anlage des Hotels logiert die iranische Fussballmannschaft.

Meersburg alleine ist eine Reise wert: die alte Burg, das barocke Schloss der Bischöfe von Konstanz, die Fachwerkhäuser in der Unter- und Oberstadt, die Seepromenade. Unentwegte suchten eines der vielen Museen auf: das Dornier-Museum mit den legendären Flugbooten oder das Fürstehäuschen mit Erinnerungen an die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff.

Eine weitere Fähre brachte uns nach Konstanz und von dort ging's zügig zurück ins heimatliche Basel.

Lebendige Flusslandschaft Augst-Wyhlen

Eine Wanderung mit Dieter Hartmann und Hans Thommen

Die Motorfähre brachte uns über den gestauten Rhein. Auf der deutschen Seite sind noch die Fundamente des römischen Kastells zu sehen, welches zum Schutz der Rheinbrücke errichtet worden war.

Der Spaziergang führt auf der Höhe dem alten Rhein entlang – einem der Natur

vorbehaltenen Schutzgebiet. Lücken im Uferwald erlauben Ausblicke auf das Stillwasser mit dem vielfältigen Vogelbestand. Die Rostgans – so erfuhren wir vom Naturkundler – breitet sich seit 1993 aus; sie stammt ursprünglich aus Kleinasien. Dass dies auch das Revier des nachtaktiven Bibers ist, erkennt man an den in den Abschränkungen angebrachten Schlupflöchern. Schautafeln erklären dem Interessierten Zusammenhänge und Entwicklungen über alles, was da «kreucht und fleucht».

Über das Wehr des Kraftwerkes Augst-Wyhlen erreichten wir wieder Schweizerboden. Seit letztem Jahr gibt es übrigens einen Fischlift in der Staumauer... Über die Ergolz- mündung, wo der neue Yachthafen entstehen soll, führt der Weg zurück zum Ausgangspunkt – es lockt die Beiz!